

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 162. Sonnabend, den 11. Juni 1825.

## Thomas Plater.

Biographien merkwürdiger Menschen gewähren immer eine sehr schätzbare Belehrung, indem sie uns entweder mit dem Gange der Entwicklung menschlicher Kräfte und Fähigkeiten, oder mit ausgezeichneten Tugenden, welche sich in schweren Prüfungen bewährten, oder mit hoher Ausdauer christlicher Geduld in Trübsalen, mit bewundernswerthen Beispielen edler Selbstverläugnung, oder mit mustervollen Beweisen geläuterten Glaubens und festen Vertrauens auf Gott bekannt machen, und uns somit vor den heilsamsten Muster Spiegel führen, der uns im Bilde darstellt, welche Vollkommenheiten des Geistes wir zu erstreben fähig sind, wenn wir nur ernstlichen Willen dazu haben. — Darum stehe hier eine solche einfach erzählte Biographie eines Mannes aus grauer Vorzeit, die uns eben auch einen solchen Spiegel aufstellt.

Thomas Plater war der Sohn eines ganz armen Schweizers, der nicht im Stande war, das Geringste an die Erziehung seines Sohnes zu wenden und daher die Bildung desselben dem Schicksale überlassen mußte. Thomas hütete, um sein Brod zu verdienen, schon in seinem sechsten Jahre Ziegen, und im neunten Kühe. In beiden Aemtern gerieth er zu verschiedenen Malen in große Lebensgefah-

ren. So stürzte er einst von einem hohen Felsen herab, und zu einer andern Zeit kletterte er seinen Ziegen auf eine so steile Höhe nach, daß er sich über einem Abgrunde von tausend Klüften kaum noch an einem schwachen Buschwerk zu halten vermochte, bis seine Kameraden ihn bemerkten und retten konnten. — Endlich kam er durch Begünstigung in eine Schule, wo er aber so streng behandelt wurde, daß er davon lief, fünf Jahre lang in Deutschland und Helvetien bettelte, und zuweilen mit den Hunden auf der Straße um abgenagte Knochen kämpfte. — Auf diesen Wanderungen gerieth er nach Schlettstadt (im Elsaß), einer damals fruchtbaren Mutter wackerer Gelehrten, und setzte sich als ein achtzehnjähriger Bursche unter die kleinen Knaben des Johannes Sapidus, der ihn mit vieler Milde aufnahm, ihn aber nicht unterstützen konnte, weswegen ihn der Hunger von da wieder hinweg und nach Solothurn, wo er schreiben lernte, und von da nach Zürich trieb, wo dann die zweite Periode seines Lebens begann. Er fand daselbst einen gewissen Oswald Myconius, bei dem er, um dessen Unterricht und Unterstützungen zu genießen, die Dienste eines Famulus, Laufburschen und Holzträgers verrichtete, aber manchen Tag sich mit Brod und gekochtem Salzwasser behelfen mußte. Indessen brachte er es doch hier so weit, daß



er nun Andern einigen Unterricht in allerlei Anfangsgründen ertheilen konnte. Er war aber des Glaubens, daß er sich bei einer Profession doch wohl besser ernähren werde, und begab sich zu dem Ende bei einem Seiler in Dienst und Lehre. Da aber dieser selbst nicht Hand genug hatte, um einem Gehülfsen Arbeit zu geben, so machte Plater seine ganze mütterliche Erbschaft zu Gelde, die gerade hinreichte einen Zentner Hanf einzukaufen. — Bei dem Spinnen nahm der junge Seiler nun von Zeit zu Zeit seinen Homer aus der Tasche, um ein paar Verse zu lesen. Ein Freund junger Gelehrten, der das mit Verwunderung bemerkte, schenkte ihm einen ungebundenen *Mauius*, dessen einzelne Bogen Plater auf eine Gabel hestete, um sie unter dem Ausspinnen der Seile zu lesen. Da dies aber doch mühsam war, der Meister auch wohl zuweilen darüber murrete, so blieb er lieber ganze Nächte auf, und nahm, um sich den Schlaf zu vertreiben, kaltes Wasser, Sand, oder rohe Rüben in den Mund.

Von Zürich begab er sich nach Basel, wo er für die Woche einen Basen Lohn erhielt, der aber kaum zum Nachtlcht, viel weniger zum Ankauf einiger Bücher hintangte. Daher schrieb er sich eine hebräische Grammatik vor der Oeffnung eines Ofens ab. Eine Geduld und Festigkeit des Geistes, die man fast für romanhaft halten sollte.

Endlich erweckten ihm seine Kenntnisse Gönner. Erasmus von Rotterdam und Beatus Rhenanus von Schlettstadt, beide damals in Basel, suchten ihn ganz für die Wissenschaften zu gewinnen; allein er hatte seine Profession zu lieb und suchte diese lieber mit gelehrten Arbeiten zu vereinigen. — Mit diesem Vorsatz zog er in seine

Heimath zurück, und fing, mit fünfzehn erborgten Basen, eine eigene Haushaltung an, betrieb das Seilerhandwerk, verkaufte Obst, schenkte Wein aus und hielt dabei Schule. Zuletzt begab er sich aber doch noch nach Basel, und wurde daselbst, mit einer jährlichen Besoldung von 80 Gulden, Schulmeister. Einige Zeit darauf verband er sich mit dem Buchdrucker *Opörin*, seinem ehemaligen Schüler, etablirte eine eigene Buchdruckerel, erwarb sich einiges Vermögen, und verwaltete noch 38 Jahre das Amt eines Gymnasarchen, bis er im Jenner 1582, in einem Alter von 83 Jahren, starb.

### Freundes = Probe.

Willst du den Werth des Freundes prüfen,  
So blick in seines Herzens Tiefen,  
Und lade ihn zu deinem Wein,  
Doch auch zur Zeit des Kummers ein:  
Bleibt ihm beim Wein die Wahrheit theuer,  
Und weckt dein Harm sein höh'res Feuer,  
Dann laß ihn stets dein Kleinod seyn.

### Mischlinge.

„Gehen Sie zum Teufel!“ rief ein vornehmer Staatsmann seinem geheimen Sekretair zu, als dieser eine zufällige Waterschaft nicht übernehmen wollte. „Sogleich,“ erwiederte der Bekränkte, „nur haben Excellenz die Gnade, mir ein Recommandations-Schreiben mitzugeben.“ Der Gnädige, welcher dergleichen Sarkasmen zu schätzen wußte, lächelte, und suchte einen andern Stellvertreter.



Man erzählte, daß Friedrich II., als er einen gewissen Cavalier zu seinem Kammerherren ernannt, und denselben bei dieser Gelegenheit gefragt habe, ob er auch in der Geschichte seines Faches bewandert sey, und z. B. wisse, wer den ersten Schlüssel seit der Schöpfung geführt, zur Antwort erhalten haben soll: „O ja, Ew. Majestät, daß ist unser Herr Gott selbst gewesen: denn es steht geschrieben, daß er nach Erschaffung der Eva die Stätte zugeschlössen habe, woraus abzunehmen, daß er einen Schlüssel geführt haben müsse.“ — Herr Kammerherr — soll Friedrich erwidert haben — ich sehe, daß ich nicht fehl gegriffen habe. —

„Wissen Sie denn aber auch — fragte ein Superintendent einen Dorfpfarrer, welcher weiter befördert zu werden wünschte — was man haben muß, um Cardinal zu werden — O ja, erhielt er zur Antwort, man muß Ew. Hochwürden zum Freunde haben. — Der Funke fiel auf guten Zunder.“

### G o t t e s d i e n s t.

Am zweiten Sonnt. nach Trinit. predigen:  
zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,  
Mitt. : M. Siegel,  
Wesp. : Schedlich,  
zu St. Nicolaus: Früh : M. Simon,  
Wesp. : Grauert,

Dr. A. Fäst, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 11ten: statt des Trauerspiels, der ewige Jude: Donna Diana. Herr Korn, K. K. Hofschauspieler von Wien, Don Cesar als erste Gastrolle.  
Sonntag, den 12ten: die Schweizerfamilie. Demois. Schulz, Emmeline, Herr Walter, Paul. Hierauf: die Wiener in Berlin. Herr Walter, Hubert.

in der Meufkirche: Früh Hr. M. Söfner,  
Wesp. : Schmidt,  
zu St. Petrus: Früh : M. Hochmuth,  
Wesp. : M. Petrinus,  
zu St. Paulus: Früh : M. Klob,  
Wesp. : M. Frißsche,  
zu St. Johannis: Früh : Ludwig,  
zu St. Georgen: Früh : M. Weniger,  
Wesp. Betstunde u. Examen,  
zu St. Jacob: Früh : M. Tubefing,  
Katechese in der Freischule: Hr. M. Tänzer,  
reform. Gemeinde: Früh : Past. Hirzel.

Montag Hr. M. Rüdel,  
Dienstag : M. Eichorius,  
Mittwoch : Piesold,  
Donnerstag : Past. Widmen v. der Guldengasse,  
Freitag : Grauert.

W d c h n e r:

Herr M. Rüdel und Herr M. Kinthardt.

### K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Credo, von Friedr. Schneider.  
Gottheit! dir sey Preis ic. v. Mozart.

Morgen früh um halb 8 Uhr in der Thomaskirche.

Kantate: heilig, heilig, heilig ist mein Beherrscher in der Höhe ic. v. Himmel.



Dienstag, den 14ten: Don Karlos. Hr. Korn, Don Karlos, als letzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Mittwoch, den 15ten: Don Juan. Demoff. Schulz, Donna Anna, als letzte Gastrolle.

Freitag, den 17ten: zum ersten Male: der ewige Jude, dramatische Legende von Klingemann.

Sonntag, den 19ten: humoristische Studien. Hierauf: Arie, gesungen von Hrn. Vetter. Zum Beschluß: Sieben Mädchen in Uniform.

Verkauf. Das Goldiger Steingut, wie auch Carlsbader Trink-Becher, sind gegenwärtig um billige Preise zu haben im Bühnen-Gewölbe Nr. 32.

J. F. Massias.

**Geflochtene Draht - Stürzen,**  
über Dessert- und Fruchtteller, zum Abwehren der Insecten, empfangen in verschiedenen Größen,  
Seltier & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht zu Johanni als Laufbursche sein Unterkommen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Auf Caution wünschen ein Paar thätige Eheleute eine Dekonomie-Wirthschaft oder einen Hausmanns- oder Markthelfer-Dienst. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Z h o r z e t t e l v o m 10. J u n i.**

**Grimma'sches Thor.**

Gestern Abend.  
Hr. Obersteuer-Craminat. Heyer, v. Dresd., Nr. 420 6  
Hr. Amtsrath Rietsch, v. Kreischau, b. Wieprecht 6  
Hr. D. Thierfelder, v. Meissen, p. durch 7  
Hr. Senat. Herz, v. hier, v. Dresden 8  
Hrn. v. Schwenstein, v. Sölting und v. Dra-  
chenfels, v. Dresden, im P. de Russie 9

Vormittag.  
Die Dresdner Postkutsche 5  
Die Dresdner reitende Post 6  
Hr. Präsid. Heyer, a. Merseburg, v. Dresd., p. b. 9  
Hr. Justiz-Asseß. Kirkpatrick, a. Corfu, v. Dresd.,  
pass. durch 9

Nachmittag.  
Hr. Kfm. Fassall, v. Breslau, bei Voigt 1  
Hr. Kfm. Bautenstrauch, v. Hayda, im Birnb. 1

**Halle'sches Thor.**

Gestern Abend.  
Hr. Medicinalrath Zehner, a. Halberstadt, p. b. 5  
Hr. Kfm. Leiterich, a. Böhlig, im g. Adler 5  
Hr. Kfm. Schwarz, a. Dresde, v. Braunschweig,  
in Limburgers Garten 5  
Hr. Prof. Leidenfrost, a. Weimar, v. Halle, unb. 6  
Hr. Kfm. Stoppel, a. Hamburg, im P. de Saxe 7  
Hr. Kfm. Schultheis, a. Berlin, im P. de R. 7  
Hr. Superint. Hein, a. Potsdam, im bl. Roß 7  
Auf der Berliner Post: Hr. Steuer-Rath Peters,  
a. Berlin, unbest. 10  
Hr. Kfm. Liedemann, a. Berlin, im Birnbaum 11

Vormittag.  
Die Hamburger reitende Post 6  
Hr. Maj. v. Brandenstein, a. Braunschweig,  
im P. de Saxe 8  
Hr. Optm. Heerbar, a. Bernburg, im Kreuz 11  
Hr. Kfm. Bogts, o. Düsseldorf, im Kranich 12

Nachmittag.  
Hr. Staatsrath u. Leibarzt D. Pufeland, a. Ber-  
lin, pass. durch 1  
Hr. Justizrath Willgen u. Hr. v. Berche, a. Kop-  
penhagen, im Hotel de Saxe 2  
Hr. Graf zur Lippe-Deilmold, a. Dresd., von  
Berlin, im P. de Russie 3

**Kanstädter Thor.** U.  
Gestern Abend.  
Hr. Land-Stallmeister v. Könnrich, v. Merseburg,  
im gr. Schilde 7  
Hr. D. Sondershausen u. Hrn. Kammermusici  
Müller u. Göhe, v. Weimar, im g. Adler 11

Vormittag.  
Die Frankfurter reitende Post 4  
Hr. Kammermusikus Wittig, von Rudolstadt, im  
Elephanten 12

Nachmittag.  
Hr. Cammerath Los, v. Groß-Jena, im g. Adler 3  
Hr. Pastor Currius, v. Pfarrenstädt, in d. h. Lilie 3

**Hospitalthor.** U.  
Vormittag.  
Die Prag- und Wiener reitende Post 5  
Die Altenburger fahrende Post 9  
Nachmittag.  
Hr. Kfm. Schramm, a. Döbeln, in der g. Säge 4